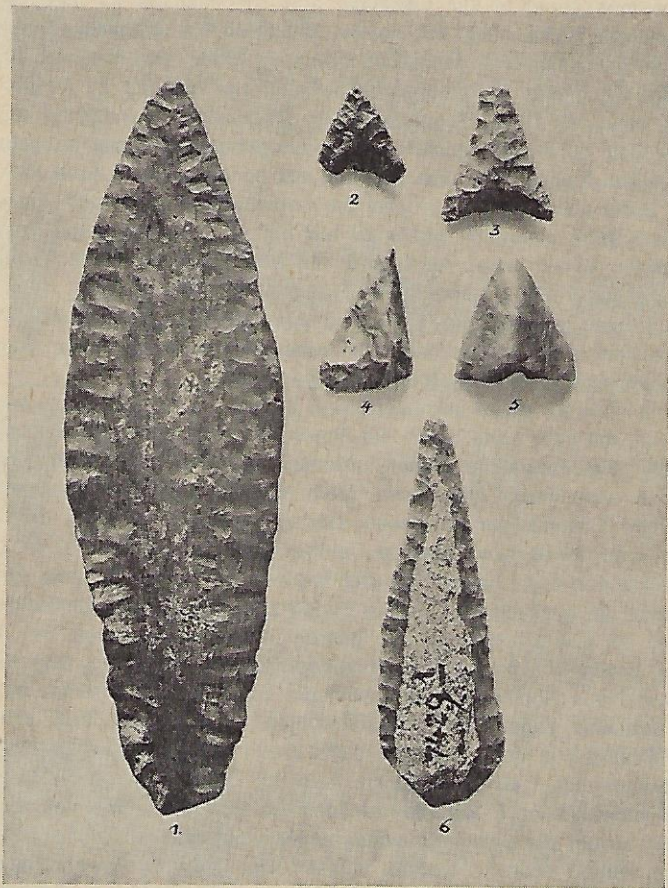


# Alt-Mögeldorf

HEFT 8

AUGUST 1973

21. JAHRGANG



Prähistorische Funde bei Mögeldorf

Foto: Naturh. Ges. Nbg.

- 1) Lanzenspitze aus Plattenstein, 2-4) Pfeilspitzen aus Hornstein, 5) Klingenkratzer aus Hornstein, 6) kleine Lanzenspitze aus Plattenstein.



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

## Das prähistorische Mögeldorf

(Aus „Mögeldorf, der Schmausenbuck und der Reichswald“ von Leo Beyer, 1952)

Es klingt etwas unwahrscheinlich für den Nichteingeweihten, wenn ich sage, die ersten Mögeldorfer wohnten vor etwa 5000 Jahren im heutigen Ebensee und zwar in der dortigen Mögeldorfer Sandgrube, gegenüber Erlenstegen. Diese Sandgrube liegt einige Meter über der Talsohle der Pegnitz, auf der Niederterrasse einer in der Würmeiszeit durch jungdiluviale Fluten aufgeschütteten Sandmasse. <sup>1)</sup> Der Ebensee, der Langsee und die Pegnitz mit ihrem damaligen Fischreichtum, die saftigen Pegnitzwiesen, bestens geeignet zur Viehzucht und der ehemals an die Hochterrasse grenzende, spätere Reichswald, mit seinen unbegrenzten Möglichkeiten zur Jagd, mögen diese vorgeschichtlichen Menschen bewogen haben, sich hier anzusiedeln.

Die ersten Spuren dieser prähistorischen Mögeldorfer wurden zu Beginn unseres Jahrhunderts, etwa um 1906–07 entdeckt. Die Mögeldorfer Sandgrube wurde nämlich in dieser Zeit durch die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg ausgebeutet, die den reinen, gelben Flutsand für ihre Gießerei vorzüglich geeignet fand. Der Arbeiter, der hier den Sand abschichtete, förderte oft merkwürdige Dinge ans Tageslicht, die mit dem reinen Sand eigentlich nichts zu tun hatten: Eine Unmenge Topfscherben mit merkwürdigen Verzierungen, grob und fein behauene, geschliffene und polierte Steinwerkzeuge, sogar einen respektablen Fingerreif aus Bronze.

Mehr in die Vorzeit eingeweihte Menschen signalisierten diese Funde der Nürnberger Naturhistorischen Gesellschaft, was eine Untersuchung dieser Gegenstände durch sachverständige Wissenschaftler zur Folge hatte.

Zunächst nahm man an, diese prähistorischen Stücke — um solche handelte es sich nämlich — seien mit dem Sand durch die Fluten der Pegnitz angeschwemmt worden. Als man aber die Fundstelle näher untersuchte, fand man auch Knollen von trockenem, bzw. vom Feuer erhärtetem Lehm, die auf einst hier vorhandene Holzwohnstätten und Feuerstellen hinwiesen. Der Arbeiter der M. A. N., der den Sand abbaute, wurde angewiesen, in genauer Ost-Westrichtung ungefähr 30 cm breite und 2 Meter tiefe Trassen auszuheben. Dadurch wurden senkrechte Schnitte gebildet, die — ich halte mich an Mayr-Lenoir <sup>2)</sup> — die Funde zuweilen in ihrer Einbettung zeigten und Einblicke in die Schichtung und geologische Beschaffenheit der Fundstelle boten. Dabei traten in Abständen sich wiederholende, schwarze Brandstreifen zu Tage, bestehend aus Holzkohle und Asche, die zuweilen in größerem Ausmaß sich durch die Fundstelle zogen. Diese Brandstreifen unterschieden sich sehr deutlich durch ihre Färbung von dem tieferen, reinen Sand und waren — 20 cm unter Oberfläche beginnend — etwa 40–60 cm mächtig. Diese fremden Schichten in den reinen Sand hineingelagert, können nur das Abfallprodukt einstiger menschlicher Siedlung sein, wobei die Abstände voneinander wohl als Zwischenräume zwischen den einzelnen Hütten gedeutet werden müssen. Damit dürfte einwandfrei eine ziemlich umfangreiche Wohnsiedlung an der Mögeldorfer Sandgrube nachgewiesen sein. Sie zog sich vom Langsee aus auf der Niederterrasse in östlicher Richtung bis zur Abbiegung der Terrasse nach Süden, dort schloß sich nach den Befunden ein später entstandener Urnengräberfriedhof an.

<sup>1)</sup> Nach den Untersuchungen der Fundstelle durch den Nürnberger Geologen Fikenscher

<sup>2)</sup> Mayr-Lenoir, Untersuchungsbefund, Sonntags-Kurier Nr. 12, S. 303.

Es ist also doch so, daß die ersten Mögeldorfer in Ebensee wohnten, es fragt sich nur, ob auch die Zeit – vor 5000 Jahren – stimmt. Das aber müssen die Fundstücke beweisen. Es wurden wahre Prachtstücke an Steingeräten und Steinwaffen gefunden, die in der Sammlung der Naturhistorischen Gesellschaft aufbewahrt werden und zum Teil in der Ausstellung „900 Jahre Nürnberg“ gezeigt wurden (s. Titelbild). Allen voran – ich halte mich in der Beschreibung wieder an Mayr-Lenoir <sup>3)</sup> – steht eine in Form und Ausführung prachtvoll gearbeitete Lanzenspitze, 13 cm lang und 4 cm breit. Das Material ist der rotbraune Plattensilex, wohl aus dem Fichtelgebirge stammend. Weiter wurden gefunden: zwei Feuersteinfeilspitzen, deren verschärfte Basis geflügelt ist, ein Klingenkratzer aus Hornstein, am oberen Ende durch Steilretusche exakt in Form eines Daumennagels zugearbeitet, einige Schaber, darunter ein doppelspitzes Stück mit bogenförmig zugearbeiteter Nutzkante und seitlich schräger Basis als Handhabe.

Um Getreidekörner mahlen zu können, bedienten sich unsere prähistorische Mögeldorfer primitiver Handmühlen, von denen einige schöne Mahlsteine mit fein abgeschliffener Reibfläche, sowie verschiedene Reibsteine sichergestellt werden konnten.

<sup>3)</sup> Mayr-Lenoir, Heimat Nr. 12, Beilage zur Nürnberger Zeitung.

Fortsetzung folgt!

1 od. 2 getigerte Kätzchen an Tierliebende abzugeben.  
Telefon 57 27 40 vormittags

Wir installieren Ihren Neubau, verstärken die Steigleitungen und erledigen kleine Reparaturen.

Wir beraten Sie gern über Nachtstrom-Speicherheizung und richten Ihnen die komplette Anlage ein.

Wir halten in unserem Laden für Sie bereit: preiswerte Kleingeräte, Lampen, Rundfunk- und Fernsehgeräte.



Elektrohaus Hüttinger  
8500 Nürnberg  
Mögeldorfer Hauptstraße 51  
Telefon 57 28 37

## Was brachte die Bürgerversammlung vom 6. 4. 1973?

### 2. Fortsetzung und Schluß

Die zunehmende **Verkehrsbelästigung in der Blütenstraße** beklagte Herr Dill als Anlieger dieser Straße. Er appellierte an alle Anlieger, nunmehr ihre Fahrzeuge nicht mehr in verbotener Weise auf den Bürgersteigen, sondern auf der Fahrbahn zu parken, um damit den geräuschvollen Fahrverkehr zu bremsen. Besser wäre eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 40 km/h. Dr. Plitt plädierte noch einmal für die Vorfahrtsberechtigung der Blütenstraße, die von uns in früheren Bürgerversammlungen vorgeschlagen wurde. Nachdem die Auffassungen der Anlieger jedoch sehr unterschiedlich sind, haben wir diese Forderung nicht mehr erhoben. Baureferent Görl erklärte hierzu, daß die Vorfahrtsberechtigung den Verkehr viel schneller und damit geräuschvoller und auch gefährlicher machen würde.

Zum **Straßenbahn- und Omnibusverkehr** wies Herr Meyer (SPD) darauf hin, daß Stoßzeiten der Anschlußverkehr an die Straßenbahnlinie 3 zwei Omnibusse erfordere. Dr. Plitt forderte die Aufstellung von Bänken an allen Straßenbahnhaltestellen. Außerdem müsse die Linie 3 grundsätzlich bis zur Endstation am Tiergarten verkehren. Der Omnibusverkehr sollte auch – wie bereits in früheren Bürgerversammlungen gefordert – nach dem Ausbau über die Flußstraße weitergeführt werden. Dr. Kummer regte im Interesse der Neusiedlung an der westlichen Dientzenhoferstraße an, die Zabo-Linie bis zum Haselnußweg weiterzuführen. OBM Dr. Urschlechter erklärte, daß die Anregungen an die VAG weitergegeben würden, wobei er jedoch darauf hinwies, daß die VAG in den letzten Jahren mit größeren Verlusten arbeite.

Die von uns bereits in früheren Bürgerversammlungen geforderte **Verbreiterung der Fahrbahn über die Eisenbahnbrücke westlich der MarthasträÙe** brachte Herr Dr. Plitt erneut ins Gespräch. Baureferent Görl versprach, die Möglichkeit überprüfen zu lassen.

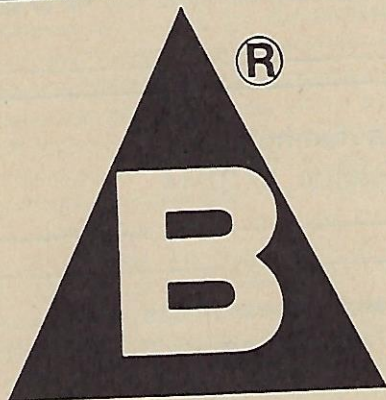
Stadtrat Böhländ setzte sich für den baldigen **Ausbau des Nahverkehrs** nach Mögeldorf ein. Außerdem bat er, die **Laufamholzstraße** zwischen Mögeldorf und Laufamholz möglichst bald auszubauen, zumal ein etwaiger Ausbau der Stadtautobahn noch lange auf sich warten lieÙe. Im übrigen wies er auf die **Schonung und Pflege der Grünanlagen** hin und regte eine baldige Ausgestaltung des Erholungsgebietes im Pegnitztal Ost an. OBM erklärte hierzu, daß bei der geplanten Ausgestaltung das Wasserschutzgebiet nicht geöffnet werden könne. Zu der von Stadtrat Böhländ außerdem aufgeworfenen Frage nach den geplanten **GeschoÙhöhen** erklärte Baureferent Görl, daß hinsichtlich des Kirchenberges der Ausgang des Architektenwettbewerbs abzuwarten sei. Im übrigen wären am Bürgweg 6- und in der Postsiedlung 4-13geschossige Neubauten geplant.

Frau Stefan beklagte sich über die **Verschmutzung des Fußgängertunnels an der Thusneldaschule** und forderte die Aufstellung von 2 Papierkörben sowie Maßnahmen, durch die die Kinder von den Gleisen ferngehalten würden. Außerdem schlug sie den **Ausbau des Dachgeschosses der Thusneldaschule** vor, womit die dort eingesteten Tauben vertrieben würden. Für die erstgenannten Maßnahmen ist die Bundesbahn zuständig. Ein Ausbau des Dachgeschosses der Thusneldaschule ist nach den Ausführungen von Stadtrat Dr. Glaser nicht rentabel.

Um die von Herrn Luttenberger als Anlieger der Thäterstraße vorgebrachten Klagen will sich der OBM höchstpersönlich kümmern, was von der Versammlung mit schmunzelndem Beifall aufgenommen wurde.

Zu den von den Vertretern der Stadt erteilten Antworten hätten viele Diskussionsredner wohl noch manches erwidert. Es wurde allgemein bedauert, daß auch die neue Form der Bürgerversammlung hierzu keine Möglichkeit bietet. Nach der Auswertung der aufgezeichneten Diskussionen will die Stadt endgültig zu den einzelnen Punkten Stellung nehmen. Wir werden darüber zu gegebener Zeit berichten.

He



Bitte bewerben Sie sich:

Möchten Sie bei uns arbeiten. In einem Betrieb der gleich in Ihrer Nähe ist?  
Wir suchen:

### **Selbständigen Lageristen**

vertraut mit allen vorkommenden Arbeiten im Wareneingang und Lagerhaltung

### **Junge Bürokräft**

auch halbtags, für leichte Büroarbeiten

### **Für die Fertigung suchen wir:**

Schreiner, Packer, Spritzlackierer

# **Kaspar BERG Nürnberg**

Laufamholzstraße 70

**Spezialfabrik für Sportgeräte**  
Telefon 57 28 83 (H. Aulinger)

Gewürze aus der SABA-Mühle  
Staubfein und rein - jetzt in neuen großen Gläsern mit und ohne Streueinsatz  
in 25 Zubereitungen.

**SABA-Mühle GmbH, Nürnberg**  
Ostendstraße 124

## Mögeldorfer Schloßfest 1973

Von hochsommerlichem Wetter begünstigt hatte unser diesjähriges Mögeldorfer Schloßfest mit seinem vielversprechenden Programm am 30. 6. 1973 wieder zahlreiche Besucher angezogen. Schon frühzeitig füllte sich der Park des Link'schen Schlosses, der nunmehr zum 23. Mal den Rahmen für diese Veranstaltung abgab. Auffällig stark war diesmal die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

Nach dem festlichen Vorspiel des Mögeldorfer Posauenenchores unter der Leitung von Ludwig Neunsinger begrüßte der 1. Vorsitzende, Fritz Hensel, die erschienenen Gäste, unter denen erfreulicherweise auch unsere Neubürger immer stärker vertreten sind, und dankte allen Mitgliedern und Freunden, die uns Jahr für Jahr die Treue gehalten und damit dazu beigetragen haben, daß die Veranstaltung seit mehr als zwei Jahrzehnten zum mittsommerlichen Höhepunkt Mögeldorfs wurde.

Nachdem der ev. Kirchenchor unter der bewährten Leitung von Franz Männl mit seinen beiden Liedern „O du schöner Rosengarten“ und „Aus meinem Brunnlein“ für den rechten Auftakt gesorgt hatte, belebte die Laientanzgruppe unserer Käte Meysel den grünen Rasen mit dem Menuett von Boccherini, das – wie alle Jahre – wiederum Alt und Jung begeisterte. Die erstmals mitwirkenden Schülerinnen der Thurneldaschule erfüllten alle Erwartungen und bewiesen, daß unsere Jugend neben den modernen Tänzen sich auch recht gut in das Vergangene einzufühlen versteht.

Im Mittelpunkt des ersten Teiles des Programms stand die mit Spannung erwartete Uraufführung des Freilichtspiels von Wilhelm Malter „Mögeldorf September 1349“, eine Szene aus dem Nürnberger Handwerkeraufstand, die den Aufbruch Kaiser Karl IV. zur Rückeroberung Nürnbergs von Mögeldorf aus darstellt. Das von unserem 2. Vorsitzenden, Stadtrat Rudolf Böhländ einstudierte und mit einem Vorwort eingeleitete Spiel, in dem er selbst als Konrad von Heideck mitwirkte und Berndt Bönigk als Kaiser Karl IV., Thomas Kittler als Nürnberger Patrizier Konrad Stromer, Charlotte Bönigk als Stromerin, Peter Kittler, Eugen Günther und Christian Oertel als Verschwörer ihr Bestes gaben, hat historischen Hintergrund, wenn auch die Szene mit dem Anschlag auf den Kaiser dichterische Freiheit war. Es gab viel Beifall für die Darsteller und Wilhelm Malter, den Verfasser des Spieles.

Nach der Pause leitete der Posauenenchor in dem inzwischen von hunderten von Lampions belebten Garten mit Volkswesen und Tanzstücken den zweiten und heiteren Teil des Programms ein. Zwei gut vorgetragene heitere Chören folgte die „fleißigen Maurer“-Szene der „fleißigen Maurer“ mit Rudolf Böhländ und Christian Oertel, die insbesondere die Kinder in das lustige Geschehen mit einbezog. Mit viel Beifall wurde anschließend die Polka von Johann Strauß aufgenommen, die einmal mehr eine Augenweide war, wie die Presse schrieb. In dem nachfolgenden szenischen Intermezzo gab es ein buntes und lustiges Allerlei, mit dem Rudolf Böhländ Groß und Klein mit Gesang, Witz und Humor und der Uraufführung seines Drei-Städte-Liedes Wien-München-Nürnberg unterhielt. Wilhelm Malter brachte mit Beifall aufgenommene heitere Mundartgedichte, die er mit seinen neuesten, eigens für Mögeldorf zugeschnittenen, nachstehend abgedruckten Versen abschloß..

Nachdem der Vorsitzende allen Mitwirkenden, insbesondere aber dem 2. Vorsitzenden Rudolf Böhländ für die Programmgestaltung herzlich gedankt hatte, leitete der

Chor mit dem Abendkanon zum stimmungsvollen Abschluß über, der – wie immer – mit der Weise des Nachtwächters ausklang. Für den wohlgelungenen Abend, der uns allen noch lange in guter Erinnerung bleiben wird, sei allen Mitwirkenden, Freunden und Förderern an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

He

### O Mögeldorf!

O Mögeldorf mit deine Schlößla,  
mit Ostendschtraß und Schmausbuck,  
mit Kirchberg und enge Gäßla –  
du bringst vom Altn uns vill zruck!  
Dei Schlösser sogn vo grouße Zeitn,  
a Königshof woars Hallerschloß,  
danebn dou duckn si bescheidn  
als ghäratn sie blouß zum Troß,  
vill klane Haisla ananander,  
su oartli und mit net vill Grund,  
su nett und niedli ans wöis ander,  
am Fenster Blummascherbn su bunt.  
Af Schriet und Triet gibts wos zum Schaua  
und wer Bescheid waß, sicht nu mähr:  
Patrizier und Edlfrua,  
döi schteign in ihrer Tracht daher.  
Der Christl und der Schneiderslöidl,  
döi wern lebendi af amol,  
der Schmauß, der Brauer und sei Friedl  
schteign – maan i – raf vom Pengertztol.

Am Glockensee moußt di verhalt'n,  
nou härst die Glockn vo untn raf;  
und in der Kerch lest vo die Altn  
und denkst an manchn Lebenslaaf.  
Es koh net bleim, wöis immer gwes'n,  
ohgrissn worn is manches Haus;  
die Neizeit bringt ihr hastis Wesn  
mit ihrer Unrouh zu uns raus.  
Etz werd a See gmacht uns zu Föißn –  
is gscheit und schöi und recht und gout,  
doch mötchn mir net koppn möißn  
wals um döi Ufer schpuckn tout.  
A jeder möcht vom Schtrand a Trümmla,  
wals halt am Wasser is su schöi,  
er zohlt, wos kost, a jedes Sümmla,  
wöi er si eibild, su solls göih.  
Daß mer net eiern Ort verschandlt,  
der doch a Kleinod is vur alln,  
seid af der Hout! Seid wach und handlt!  
Laßts eich net gialln!

Wilhelm Walter

In Geldfragen gut beraten durch die

## BÄCKER-BANK NÜRNBERG e.G.m.b.H.

85 Nürnberg,  
Ostendstraße 149  
Telefon 57 28 91



eine leistungsfähige  
**Volksbank**  
für jedermann!

**Ist Ihnen der Weg zu Ihrem Arbeitsplatz zu lang?**

Kommen Sie zu uns, wir liegen näher:

Laufamholzstraße 124

**(direkt an der Omnibushaltestelle Unterbürg)**

Wir suchen

**weibliche Arbeitskräfte für Druckerei**

zu guten Bedingungen.

Sprechen Sie doch einmal bei uns vor oder rufen Sie an:

Tel.-Nr. 57 29 36 oder 57 29 29

**Graph. Kunstanstalt Max Götz, Nürnberg**